

sehr ins Weite zu großer Zusammenschau strebte, vielmehr mit selbständiger Urteilsbildung in den Grund zu bohren gerichtet war. Dabei war nicht etwa die Enge des Blickfeldes bezeichnend; Lippert verfügte über eine umfassende und vielseitige Bildung, die er in späteren Jahren durch mancherlei Reisen in die Mittelmeerländer, nach Italien und Sizilien, nach Griechenland, Ägypten, Tunis, Palästina, auch nach Frankreich und Spanien zu bereichern verstand. Hohe Anforderungen stellte er, wie an sich selbst, so an andere. Kritischer Stimmung konnte er deutlichen Ausdruck verleihen, auch aufwallen. Im Innersten aber beseelte ihn eine warmherzige Güte. Gern war er hilfsbereit, ja aufopferungsfähig; besonders freute es ihn, der nicht mehr ein Lehramt ausübte, junge Genossen seines Arbeitsgebietes anzuleiten und wissenschaftlich ihnen fortzuhelfen. War er im vertrauten Kreise, so konnte er von Herzen fröhlich und voll Humors sein und echte Freundschaft halten.

Solche Veranlagung ebenso wie die Lebenserfahrung und die Zeitlage der Wissenschaft haben die Leistung Lipperts, des Historikers, bestimmt. Die historisch-philologische Methode zur Grundlegung kritischer Geschichtsforschung, vornehmlich auf die Erkenntnis der Tatbestände und ihrer unmittelbaren Zusammenhänge eingestellt, hat auf ihn in den entscheidenden Jugendjahren richtunggebend eingewirkt. Diese Forschungsweise hat er mit großer Sorgsamkeit und Vielfalt in unendlichem Fleiß angewandt und ist im Grunde, bei aller Erweiterung der Stoffgebiete, dabei geblieben. In einer Hinsicht machte er einen bedeutsamen Fortschritt mit und half ihm Bahn brechen: die Landesgeschichte, die eben damals einen offensichtlichen Aufschwung nahm, wurde Lipperts Hauptarbeitsgebiet, wenn er auch nie den Zusammenhang mit der großen allgemeinen Geschichte verlor. Im besonderen trat er für Sachsens Geschichte ein, wozu ihn wissenschaftliche Einsicht, Berufarbeit und Heimatbewußtsein lenkten, wie auch für die Niederlausitz, die man im geistigen Sinne seine zweite Heimat nennen könnte. Nicht darauf war seine Absicht gerichtet, ein neues Geschichtsbild zu entwerfen. Was er bot, ist aber mehr als Rohstoff: Es sind wohlbehauene geformte Bausteine; denn alles, was er der Öffentlichkeit übergab, ist aufs beste durchgearbeitet, unbedingt zuverlässig, gesichert und darum einfügbar in den kommenden neuen Aufbau gesamtdeutscher, von Volkstum und Landschaft her gesehener Geschichte. Mit solchem Erfolg wird sein Lebenswerk von dauerndem, unverlierbarem Wert sein.